



Frauenrechtlerin Narges Mohammadi

Internationale Gesellschaft für Menschenrechte (IGFM), Borsigallee 9, 60388 Frankfurt a. Main, www.menschenrechte.de

Auf einen Blick

Die Journalistin und Autorin Narges Mohammadi ist eine der bekanntesten Frauen- und Menschenrechtlerinnen des Iran, ihre Arbeit wird weltweit anerkannt. Sie war Vizepräsidentin und Sprecherin des Zentrums für Menschenrechtsverteidiger (Defenders of Human Rights Center), in dem sich die bedeutendsten Menschenrechtler des Iran zusammengeschlossen hatten. Die Regierung verbietet das Zentrum ohne rechtliche Grundlage und zerstört die Büroräume mehrfach.

Mohammadi ist seit Mai 2015 erneut im Gefängnis, obwohl sie schwer krank ist. Es geht ihr zusehends schlechter, sie erlitt unter anderem einen Schlaganfall. Die notwendige medizinische Behandlung wird ihr gegenwärtig verweigert, ebenso der Kontakt zu ihren Kindern.

Zur Person

Narges Mohammadi (geboren am 21. April 1972) ist Mutter von zwei Kindern: einem Mädchen, Niyayesh, und einem Jungen, Ali. Sie leben heute mit Narges Mohammadis Ehemann Taghi Rahmani in Frankreich. Der Journalist war selbst 15 Jahre lang politischer Gefangener im Iran.



Menschenrechtsarbeit & Haft

Narges Mohammadi wurde im Jahr 2009 zum ersten Mal verhaftet. Die Behörden warfen ihr angebliche „Versammlung und Durchführung von Verbrechen gegen die nationale Sicherheit“ sowie „Verbreitung von Propaganda gegen das System“ und „Mitgliedschaft im Zentrum für Menschenrechtsverteidiger“ vor. Das Islamische Revolutionsgericht in Teheran verurteilte sie im Oktober 2011 zu 11 Jahren Haft. Nach internationalen Protesten, unter anderem von der IGFM, ließen die Behörden ein Berufungsverfahren zu. Ihr Anwalt wurde am 4. März 2012 informiert, dass das Revolutionsgericht am 15. Januar 2012 die Strafe auf sechs Jahre reduziert hat.

Durch die schlechten Haftbedingungen, Misshandlungen und Folter verschlechterte sich ihr Gesundheitszustand so stark, dass sie 2013 gegen eine für iranische Einkommensverhältnisse extrem hohe Kautionssumme von umgerechnet über 170.000 Euro in ein Krankenhaus überführt wurde. Narges Mohammadi forderte auch in dieser Zeit namhafte Entscheidungsträger innerhalb und außerhalb des Iran auf, die Erfüllung von Menschenrechtsverträgen aktiv einzufordern. Sie traf am 8. März 2014 in Teheran Catherine Ashton, die damalige Hohe Vertreterin der EU für Außen- und Sicherheitspolitik und Erste Vizepräsidentin der Europäischen Kommission. Ashton hatte Narges Mohammadi als eine der bedeutendsten Vertreterinnen der iranischen Menschenrechtsbewegung während ihres Staatsbesuches zu einem Gespräch gebeten.

Bevor ihre medizinische Behandlung abgeschlossen werden konnte, verhafteten die Behörden sie am 5. Mai 2015 im Krankenhaus, weil sie sich weiterhin für Gleichberechtigung geäußert hatte. Vertreter der iranischen Behörden nannten das Treffen mit Catherine Ashton als einen der Gründe für ihre Festnahme. Sie sitzt seitdem im Evin-Gefängnis in Teheran, wo sich ihr gesundheitlicher Zustand weiter verschlechtert hat.

Mit Verweis auf das islamische Recht werden im Iran Frauen und Mädchen in einem Ausmaß systematisch und massiv benachteiligt. Das islamische Familien- und Prozessrecht schließt eine Gleichberechtigung von Mann und Frau sowie von Muslimen und Nichtmuslimen kategorisch aus. Die Zeugenaussagen von Frauen oder Nichtmuslimen haben nach der Scharia nur den halben Wert der Aussagen von muslimischen Männern – wenn sie überhaupt zugelassen sind. Männer hingegen haben ein „Recht“ auf sexuellen Gehorsam, ein Züchtigungs-„Recht“ und können ihre Frauen ohne Unterhalt verstoßen, während sich Frauen nur extrem schwer scheiden lassen können.

Mehr Infos unter: menschenrechte.de/narges-mohammadi